

- Der Großteil der alleinerziehenden Mütter lebt überwiegend von eigener Erwerbstätigkeit; eine große Rolle spielen auch Transferzahlungen, wie z. B. Hartz IV oder Sozialhilfe.
- Alleinerziehende Mütter verfügen häufig über ein niedriges Familieneinkommen.
- Alleinerziehende Familien haben ein deutlich höheres Armutsrisiko.

D. h. die Zahl der Alleinerziehenden Familien wächst kontinuierlich, trotz insgesamt abnehmender Zahl der Familien. Auch kann festgestellt werden, dass Alleinerziehende besonderen Problemlagen ausgesetzt sind. Die größte Schwierigkeit besteht für diese Familien im Spagat zwischen Erwerbstätigkeit und familiären Aufgaben. Ihre materielle Situation ist daher oft prekär.

(Autorin: Dagmar Ertl)

**Saarländisches Baugewerbe beschäftigt fast 15 000 Personen**

**Ergebnisse der Ergänzungserhebung und der Jährlichen Erhebung 2010**

Im Juni jedes Jahres werden die Jahrerhebungen im Baugewerbe durchgeführt. Dies sind zum einen die Ergänzungserhebung im Bauhauptgewerbe und zum anderen die jährliche Erhebung im Ausbaugewerbe. Während die Ergänzungserhebung

kommen. 69 Prozent der alleinerziehenden Mütter mussten im Jahr 2009 mit einem monatlichen Einkommen von weniger als 1 500 Euro auskommen. 45 Prozent hatten sogar weniger als 1 100 Euro zur Verfügung.

Die prekäre Einkommenssituation Alleinerziehender ist auch die Hauptursache für die überdurchschnittliche Betroffenheit von Einkommensarmut. Von Armut bedroht ist nahezu jeder siebte Einwohner im Saarland. Legt man das mittlere Einkommen des Saarlandes zugrunde, mussten im Jahr 2009 14,0 Prozent der Bevölkerung von einem Einkommen unterhalb der Armutsrisikogrenze leben. Ein deutlich höheres Armutsrisiko haben Alleinerziehende. Mit einer Armutsrisikoquote von mehr als 42 Prozent ist fast die Hälfte aller Familien mit allein erziehendem Elternteil armutsgefährdet. Bei kinderlosen Paaren ist es dagegen nur jedes dreizehnte Paar (7,7 Prozent) und bei Familien mit zwei Erwachsenen und

zwei Kindern jede zwölfte Familie (8,5 Prozent).

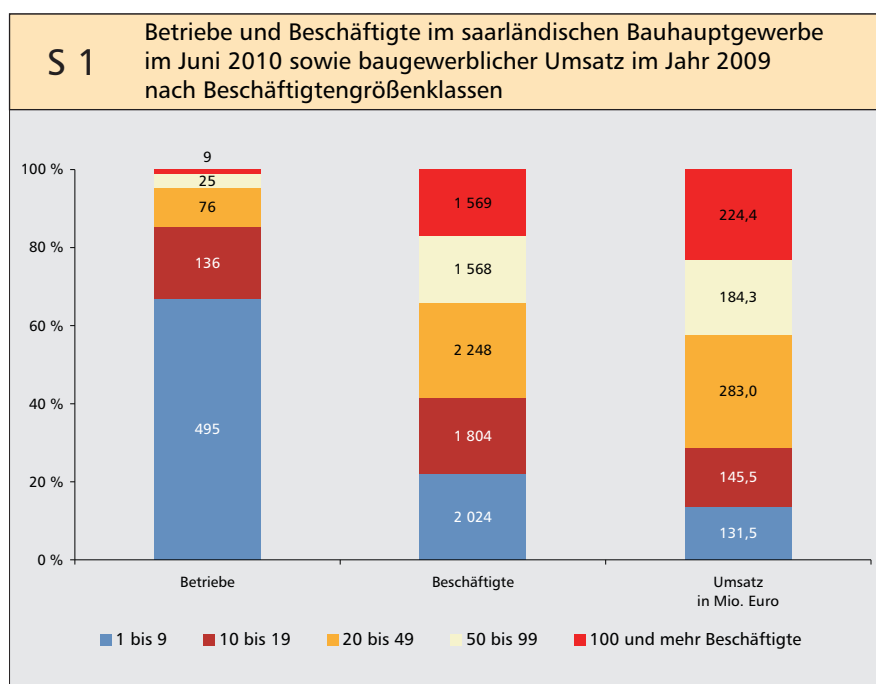
Als armutsgefährdet gelten entsprechend einer EU-Definition Haushalte, die mit weniger als 60 Prozent des mittleren Einkommens (Median) der Bevölkerung auskommen müssen. Dieser Wert lag im Saarland bei 765 Euro für einen Ein-Personenhaushalt und bei 1 607 Euro für eine vierköpfige Familie mit zwei Kindern unter 14 Jahren.

Zusammenfassend stellt sich die Situation Alleinerziehender im Saarland im Jahr 2009 wie folgt dar:

- Familien mit alleinerziehendem Elternteil sind eine wachsende Familienform.
- Alleinerziehen ist meist Frauensache.
- Alleinerziehende Mütter arbeiten häufiger in Vollzeit als Mütter in Paarfamilien.

**T 1 Ergänzungserhebung im saarländischen Bauhauptgewerbe im Juni 2010  
Betriebe, Beschäftigte im Juni sowie baugewerblicher Umsatz im Vorjahr  
nach Beschäftigtengrößenklassen**

2010	Maßeinheit	Beschäftigtengrößenklassen (von ... bis ... Beschäftigte)					insgesamt
		1 bis 9	10 bis 19	20 bis 49	50 bis 99	100 und mehr	
Betriebe	Anzahl	495	136	76	25	9	741
Anteile an insgesamt	%	66,8	18,4	10,3	3,4	1,2	100
Beschäftigte	Anzahl	2 024	1 804	2 248	1 568	1 569	9 213
Anteile an insgesamt	%	22,0	19,6	24,4	17,0	17,0	100
Baugewerblicher Umsatz im Vorjahr	Mio. EUR	131,5	145,5	283,0	184,3	224,4	968,8
Anteile an insgesamt	%	13,6	15,0	29,2	19,0	23,2	100



triebe des Bauhauptgewerbes. Im Juni 2010 waren in 631 Betrieben (85,2 %) mit jeweils weniger als 20 Arbeitskräften insgesamt 3 828 Personen (41,6 %) beschäftigt. 101 Betriebe (13,7 %) zählten zur Größenklasse von 20 bis unter 100 Beschäftigten. Dort waren 3 816 Personen tätig (41,4 %). In den neun größten saarländischen Baubetrieben (1,2 %) wurden 1 569 Menschen in den Gehaltslisten geführt. Hier hatten somit 17,0 Prozent der im saarländischen Bauhauptgewerbe tätigen Personen einen Arbeitsplatz.

Vom gesamten Umsatz des Jahres 2009 in Höhe von 968,8 Mio. Euro (- 1,1 %) entfiel auf die kleinen Betriebe mit weniger als 20 Beschäftigten ein Betrag von 277,0 Mio. Euro. Das entspricht einem Anteil von 28,6 Prozent. Die Betriebe in der Größenordnung von 20 bis unter 100 Personen setzten 467,3 Mio. Euro um, also knapp die Hälfte (48,2 %) des Gesamtergebnisses. Der Umsatzanteil der größten Betriebe lag bei fast einem Viertel.

bung alle bauhauptgewerblichen Betriebe erfasst, bezieht sich die jährliche Erhebung lediglich auf ausbaugewerbliche Betriebe von Unternehmen mit zehn und mehr Beschäftigten. Im Folgenden werden die Eckwerte aus beiden Erhebungen des Berichtsjahres 2010 dargestellt.

beschäftigt. Im Vergleich zum Vorjahr bedeutet dies eine Zunahme um 16 Betriebe und 240 im Baugewerbe beschäftigte Personen. Der baugewerbliche Jahresumsatz 2009 betrug 968,8 Mio. Euro. Dies ist im Vergleich zum Jahr 2008 ein Umsatzrückgang um 1,1 Prozent.

Zur Jahresmitte 2010 waren in den 741 Betrieben des saarländischen Bauhauptgewerbes 9 213 Personen

In der Gliederung nach Beschäftigtengrößenklassen überwiegen mit deutlichem Abstand die kleineren Be-

**T 2 Jährliche Erhebung im Ausbaugewerbe im Juni 2010  
Betriebe, Beschäftigte im Juni sowie baugewerblicher Umsatz im Vorjahr  
nach Beschäftigtengrößenklassen**

2010	Maßeinheit	Beschäftigtengrößenklassen (von ... bis ... Beschäftigte)			
		1 bis 19	20 bis 49	50 und mehr	insgesamt
<b>Betriebe<sup>*)</sup></b>	Anzahl	215	73	12	<b>300</b>
Anteile an insgesamt	%	71,7	24,3	4,0	100
<b>Beschäftigte</b>	Anzahl	2 673	2 006	1 051	<b>5 730</b>
Anteile an insgesamt	%	46,6	35,0	18,3	100
<b>Baugewerblicher Umsatz im Vorjahr</b>	Mio. EUR	195,2	188,4	108,7	<b>492,3</b>
Anteile an insgesamt	%	39,7	38,3	22,1	100,0

\*) Betriebe von Unternehmen mit mindestens 10 Beschäftigten

Im saarländischen Ausbaugewerbe waren im Juni 2010 insgesamt 5 730 Personen in den 300 ausbaugewerblichen Betrieben (von Unternehmen mit mindestens zehn Beschäftigten) tätig. Eine so hohe Zahl an Ausbaubetrieben wurde zuletzt im Jahr 2001 registriert.

Die kleineren Betriebe mit weniger als 20 Beschäftigten dominieren auch

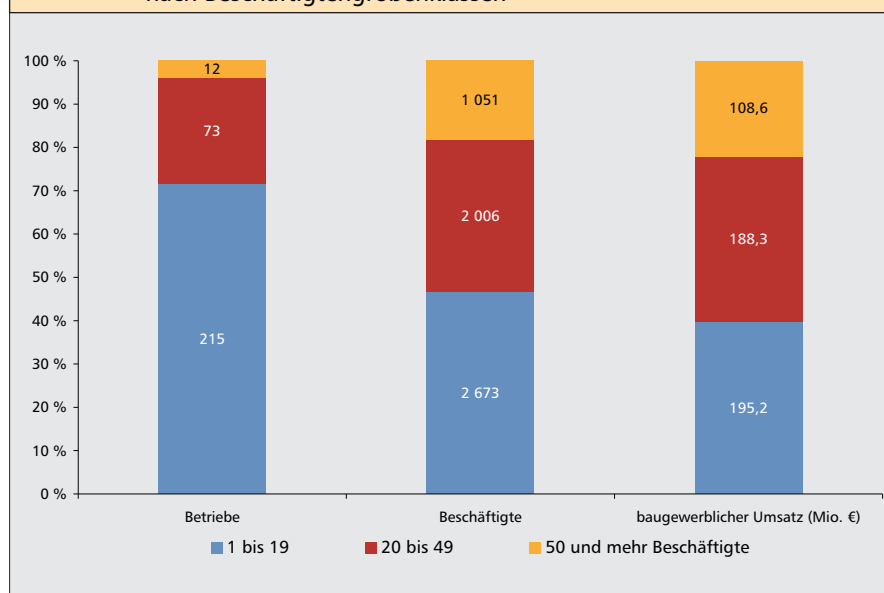
das Ausbaugewerbe. In dieser Beschäftigtengrößenklasse arbeiteten im Juni 2010 in 215 Betrieben (71,7 %) 2 673 Personen; dies entspricht einem Anteil von 46,6 Prozent aller Arbeitskräfte im Ausbaugewerbe. In 85 Betrieben lag die Anzahl der Beschäftigten jeweils über 20 Personen. Davon gehörten 73 Betriebe (24,3 %) zur Größenklasse mit 20 bis 49 Beschäftigten. Diese boten Ar-

beitsplätze für 2 006 Personen (35,0 %). In den 12 größten saarländischen Ausbaubetrieben mit jeweils 50 und mehr tätigen Personen standen insgesamt 1 051 Beschäftigte auf den Gehaltslisten. Dies sind 18,3 Prozent der gesamten Belegschaft im Ausbaugewerbe.

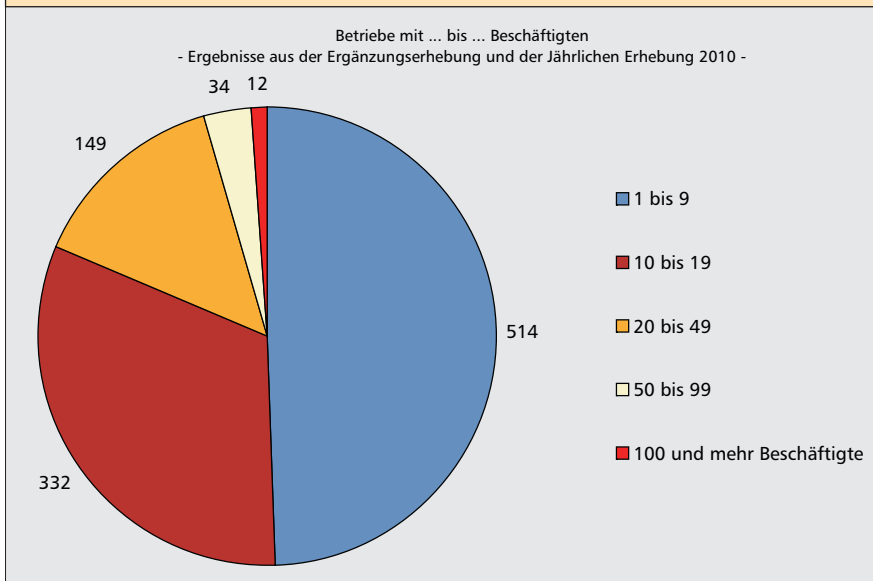
Die 300 befragten Betriebe verbuchten im Jahr 2009 einen baugewerblichen Umsatz von 492,3 Mio. Euro. Davon erwirtschafteten die kleineren Betriebe mit weniger als 20 Beschäftigten 195,2 Mio. Euro (39,7 %). Die großen Betriebe mit 50 und mehr tätigen Personen setzten 108,7 Mio. Euro um, was einem Anteil von 22,1 Prozent entspricht.

Zusammengefasst ergibt sich aus den beiden zur Jahresmitte 2010 durchgeführten Erhebungen im Baugewerbe (bei Vernachlässigung der unterschiedlichen Abschneidegrenzen), dass fast 50 Prozent der Baubetriebe jeweils weniger als zehn Personen beschäftigen. In diesen kleineren Betrieben sind 14,4 Prozent der insgesamt 14 943 Arbeitskräfte des Baugewerbes tätig. Knapp ein Drittel

**S 2 Betriebe und Beschäftigte im saarländischen Ausbaugewerbe im Juni 2010 sowie baugewerblicher Umsatz im Jahr 2009 nach Beschäftigtengrößenklassen**



**S 3** Anzahl der baugewerblichen Betriebe im Saarland im Juni 2010 nach Beschäftigtengrößenklassen



**Ausgewählte Ergebnisse des saarländischen Unternehmensregisters zum Berichtsjahr 2008\*)**

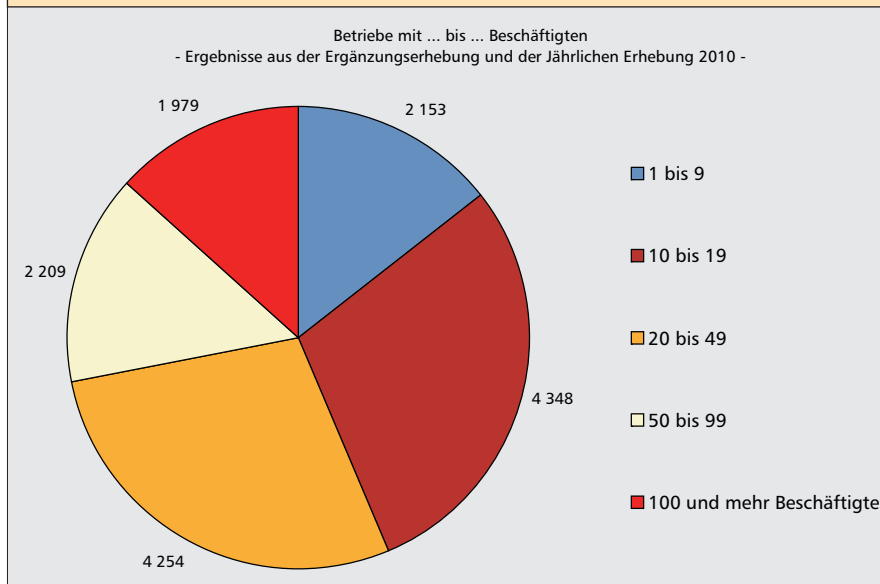
**90 Prozent der Betriebe beschäftigen jeweils weniger als zehn Personen**

Das Unternehmensregister der amtlichen Statistik bildet alle wirtschaftlich aktiven Einheiten nach ihrem wirtschaftlichen Tätigkeitsschwerpunkt gemäß der EU-einheitlichen Klassifikation der Wirtschaftszweige, Ausgabe 2008 (WZ 2008), ab. Ge speist von diversen externen Datenquellen, u. a. von Dateien der Bundesagentur für Arbeit (BA) und der Finanzverwaltung, werden die Merkmale „sozialversicherungspflichtig Beschäftigte (SV-Beschäftigte)“ und „steuerbarer Umsatz“ jährlich aktualisiert. Weitere Merkmals hinterlegungen im Unternehmensregister ermöglichen Aussagen zur Unternehmens- und Betriebsstruktur sowie zur räumlichen Verteilung der wirtschaftlichen Akteure.

Ein Unternehmen als rechtliche Einheit kann aus einem oder mehreren Betrieben bestehen. Sind im Falle mehrerer Betriebsstätten diese in unterschiedlichen Bundesländern angesiedelt, so wären bei einer Analyse nach dem Unternehmenskonzept keine länderscharfen Ergebnisse möglich. Erst die Auswertung auf der Betriebsebene liefert regional exakt abgegrenzte Daten, unabhängig davon, ob das (Mutter-) Unternehmen seinen Sitz im eigenen Bundesland hat oder nicht. In diesem Beitrag

\*) Alle Tabellen zu diesem Artikel finden Sie im Internet unter [www.saarland.de/61461.htm](http://www.saarland.de/61461.htm).

**S 4** Anzahl der Beschäftigten im saarländischen Baugewerbe im Juni 2010 nach Beschäftigtengrößenklassen



der Betriebe gehört zur Größenklasse mit zehn bis unter 20 Arbeitsplätzen. Der Beschäftigtenanteil beträgt hier 29 Prozent. Die 46 Betriebe mit 50 und mehr tätigen Personen stellen nur einen Anteil von gut vier Prozent

an der Gesamtzahl der Betriebe; hier haben jedoch 28 Prozent der Baubeschäftigten ihren Arbeitsplatz.

(Autor: Reiner Haßler)